

PRESSEMITTEILUNG, Freiburg, der 07.12.2018

Auftakt zum internationalen Kongress für Ernährungssouveränität!

In einer gut besuchten Veranstaltung **„ESSEN.MACHT.GLÜCK – Die Rolle von Ernährungssouveränität in der notwendigen gesellschaftlichen Transformation“** in Räumen der Freiburger Universität fand Donnerstagabend der Auftakt zu einem dreitägigen Kongress in Freiburg statt.

Das international besetzte Podium mit Olivier de Schutter, ehemaliger Sonderbeauftragter der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung, Julianna Fehlinger, Geschäftsführerin der Österreichischen Berg- und Kleinbäuer*innenvereinigung (ÖBV-Via Campesina Austria) und Michael Würth, Referent für Obst- und Gartenbau beim Regierungspräsidium Freiburg, war sich einig, dass die Menschen ins Zentrum der Ernährungspolitik gestellt werden müssen und nicht die Interessen globaler Konzerne.

„Dazu müsste eigentlich die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik zu einer Lebensmittelpolitik weiterentwickelt werden“, sagte Olivier de Schutter, der mit seiner neuen Experten-Gruppe IPES-Food genau dazu arbeitet.

*„Die lokale Versorgung mit qualitativ hochwertigen und nachhaltig erzeugten Produkten müsste Vorrang haben und auch besser bezahlt werden als Export- und Luxusprodukte wie Spargel. Die Erzeuger*innenpreise werden leider vom stark konzentrierten Einzelhandel niedrig gehalten,“* so Michael Würth, der die Marktlage vor Ort seit vielen Jahren beobachtet.

Auch die Statements teils lokaler Initiativen zeigten auf, wie erfolgreich ein gemeinsames Engagement sein kann und auf ganz unterschiedliche Weise ein Beitrag für mehr Ernährungssouveränität geleistet werden kann.

In einer sich anschließenden Diskussions- und Fragerunde wurden die weltweiten Vernetzung der Bewegung für Ernährungssouveränität angesprochen und die Notwendigkeit betont, die soziale Dimension ins Zentrum einer Lebensmittelpolitik zu stellen. Dies motivierte alle Teilnehmer*innen, sich auch in den am Freitag beginnenden Nyéléni-Kongress intensiv einzubringen.

„Das Thema Ernährung und auch zukunftsfähige Landwirtschaft treibt mittlerweile viele um, unabhängig aus welcher Perspektive es jemand betrachtet. Klimaschutz, Massentierhaltung, Pestizidkandale, ... immer mehr Anlässe für immer mehr Menschen, sich Sorgen zu machen“, so Julianna Fehlinger, die in der Nyéléni Bewegung aktiv ist.

Wie kann es weitergehen mit einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, lassen sich kleinbäuerliche Strukturen erhalten, welchen Einfluss hat die Agrarpolitik? Und welchen Einfluss haben wir, die Bürger*innen, die Konsument*innen und hunderttausende von Kleinbäuer*innen in aller Welt? Welche Lösungsansätze scheinen tragfähig, welche Lösungsansätze scheinen gerecht, welche Lösungsansätze berücksichtigen den Klimaschutz?

Maria-Luisa Werne aus dem Koordinations-Team des Kongresses erklärt: „All das sind Fragen, über die beim Nyéléni-Kongress gesprochen, debattiert und diskutiert werden wird. Nyéléni, der Name einer legendären Bäuerin aus Mali, steht dabei als Begriff und Symbol für Konzepte der Ernährungssouveränität, was in etwa bedeutet, Selbstbestimmung im Ernährungssystem, unter der Berücksichtigung lokaler Verhältnisse und Begebenheiten. Sicher interessant, zu welchen Schlüssen die anreisenden Erzeuger*innen und Verbraucher*innen gemeinsam kommen werden. Gewiss werden wir noch häufiger vom Thema dieses Kongresses hören“

Kontakt: Henrik Maaß, Koordination Nyéléni.de, Email: info@nyeleni.de, Mobil: 0160 8217015



internationaler deutschsprachiger
Nyéléni Kongress
für Ernährungssouveränität
vom 6. bis 9. Dezember 2018
in Freiburg im Breisgau

